

KONTAKTE

PFARRBRIEF 3/2009

Unsere Gemeinde im Internet: www.maria-koenigin-bielefeld.de
mit vielen Artikeln und über 2000 Bildern aus dem Gemeindeleben



Aus dem Inhalt:

Weihnachtsgottes-
dienste Seite 4

Ergebnisse der
PGR/KV-Wahlen
Seiten 10–11

Renovierung
Hl. Kreuz Seite 16

Kolping Seite 19

Kath. Kirchengemeinde
Maria Königin – Baumheide
Heilig Kreuz – Brake

Können Sie sich daran erinnern, wann Sie zum letzten Mal zum Nachthimmel emporgeschaut und staunend die Sterne angesehen haben?

Haben Sie schon einmal die fantastischen Bilder gesehen, die die Weltraumteleskope von fernen Galaxien oder kosmischen Nebeln machen?

Haben Sie mal darüber nachgedacht, mit welcher wahnsinnigen Geschwindigkeit sich das Licht durch das Weltall bewegt (ca. 300.000 km/s) und welche unvorstellbaren Entfernungen es zurücklegt auf dem Weg von den Sternen zu uns?

Haben Sie einmal die Forscher begeistert berichten hören, die sich tagtäglich mit der Frage nach dem »Woher?« und »Wohin?« unseres Planeten, unseres Sonnensystems, unserer Galaxie und den unendlich vielen fremden, fernen Galaxien beschäftigen? Sie entwickeln Theorien, die heute absolut schlüssig sind, morgen aber vielleicht schon überholt, weil eine bisher unbekannte Größe entdeckt wird.

Kennen Sie die technischen Geräte, die zur Erforschung des Weltalls gebaut werden, die wie weit aufgerisse-



WEIHNACHTSSTAUNEN

ne Augen und Ohren zum Himmel hin ausgerichtet sind? Auch entfernteste Schwingungen, die Hinweise auf für unser Auge längst nicht mehr sichtbare Sterne und Planeten geben, können mit

ihnen aufgezeichnet werden. Sie haben im Laufe des vergangenen Jahrhunderts unvorstellbare Fortschritte in der Erforschung des Universums ermöglicht.

Seit einiger Zeit kann ich gar nicht genug bekommen von den bewundernden Blicken zum Himmel. Ich lese Bücher, die ich, als ich etwa halb so alt war wie jetzt, freiwillig nicht mal von außen angeschaut hätte, in denen physikalische Zusammenhänge und die Methoden und Forschungsergebnisse der Astronomen erläutert werden. Und ich komme aus dem Staunen gar nicht mehr heraus und stelle fest, dass mein Gehirn sich mit der Verarbeitung der aufgenommenen Informationen schwer tut, da die räumlichen und zeitlichen Dimensionen zu gigantisch sind. So staune und staune und staune ich!

»Was hat das alles mit Weihnachten zu tun?«, werden Sie sich vielleicht fragen. Für mich steckt hinter der Frage nach dem »Woher?« und

»Wohin?« nicht nur eine physikalische Formel, die vielleicht eines Tages entdeckt werden kann, sondern der lebendige Gott. Gott ist für mich die Ursache und das Ziel alles Existenten, sei es noch so groß und unvorstellbar. Wenn ich also über das staune, was die Forscher entdecken, staune ich letztlich vor allem über den, auf den das alles zurückzuführen ist.

Je unvorstellbarer dabei die Dimensionen des Universums werden, desto unvorstellbarer und größer erscheint mir Gott. Letztlich zu groß für mich. Oder? Weihnachten sagt mir etwas anderes! Wir feiern, dass Gott Mensch geworden ist. Derjenige, den wir mit unseren menschlichen Mitteln nicht fassen können und nach dem wir doch immer auf der Suche sind, stellt einfach alles auf den Kopf und – kommt zu uns! Nicht als irgendeine Erscheinung oder nur gerüchteweise, sondern als Mensch aus Fleisch und Blut. Haben Sie noch die gigantischen Dimensionen des Universums im Hinterkopf und die Winzigkeit unserer Erde und des Menschen in all dem?

Und dann die Botschaft: Gott wird Mensch! Ganz ehrlich: Da kann ich nicht anders als staunen, staunen und staunen. Und mein Herz ist erfüllt mit einer tiefen Freude und Dankbarkeit.

Frohe Weihnachten und Gottes Segen im neuen Jahr wünscht Ihnen
Ihr Pastoralteam

Pfarrer *Blaž Kovač* · Pastor *Herbert Bittis* · Gemeindef. *Susanne Kochannek*

Eins meiner liebsten Weihnachtslieder ist »Ich steh an deiner Krippe hier« von Paul Gerhardt. Alle Strophen finde ich wunderschön. Hier die zweite und die vierte, sozusagen als Zusammenfassung:

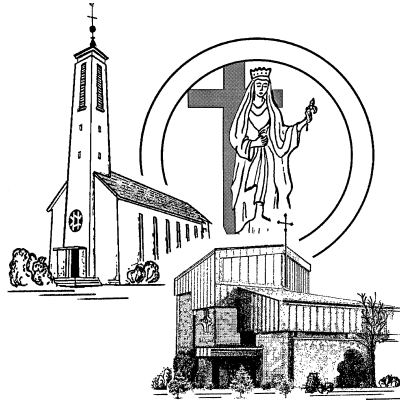
*»Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren
und hast mich dir zu eigen gar,
eh ich dich kannt erkoren.
Eh ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.
Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib ich anbetend stehen.
O dass mein Sinn ein Abgrund wär
und meine Seel ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen.«*

So wünsche ich Ihnen und allen, denen Sie verbunden sind, viel WEIHNACHTSSTAUNEN!

SUSANNE KOCHANNEK

PS: Falls Sie Lust zum Lesen bekommen haben, hier ein paar Buchtipps: Für Erwachsene: Stephen Hawking, Die illustrierte kurze Geschichte der Zeit. Und für Kinder ab 10: Lucy und Stephen Hawking, Der geheime Schlüssel zum Universum und Die unglaubliche Reise ins Universum.

Gottesdienste in der Weihnachtszeit



- Samstag, 12. Dezember 2009**
18.00 Uhr HI. Messe (Baumheide)
- Sonntag, 13. Dezember 2009**
10.15 Uhr HI. Messe (Baumheide)
11.30 Uhr HI. Messe (Brake)
17.00 Uhr Bußandacht (Baumheide)
- Samstag, 19. Dezember 2009**
18.00 Uhr HI. Messe (Baumheide)
- Sonntag, 20. Dezember 2009**
10.15 Uhr HI. Messe (Baumheide)
11.30 Uhr HI. Messe (Brake)
- Donnerstag, 24. Dezember 2009**
15.00 Uhr Kinder-Kirche (Brake)
17.00 Uhr Kinderchristmette (Brake)
mit musikalischer Einstimmung
durch die Songgruppe
19.00 Uhr Christmette (Baumheide)
22.00 Uhr Christmette (Brake)
- Freitag, 25. Dezember 2009**
10.15 Uhr HI. Messe (Baumheide)
11.30 Uhr HI. Messe (Brake)
- Samstag, 26. Dezember 2009**
10.15 Uhr HI. Messe (Baumheide)
11.30 Uhr HI. Messe (Brake)
mit dem Kirchenchor
- Sonntag, 27. Dezember 2009**
10.15 Uhr HI. Messe (Baumheide)
mit Kindersegnung
11.30 Uhr HI. Messe (Brake)
mit Kindersegnung
- Donnerstag, 31. Dez. 2009 (Silvester)**
18.00 Uhr Jahresschlussamt (Baumh.)

- Freitag, 1. Januar 2010 (Neujahr)**
10.15 Uhr HI. Messe (Baumheide)
11.30 Uhr HI. Messe (Brake)
- Samstag, 2. Januar 2010**
18.00 Uhr HI. Messe (Baumheide)
- Sonntag, 3. Januar 2010**
10.15 Uhr HI. Messe (Baumheide)
11.30 Uhr HI. Messe (Brake)
- Mittwoch, 6. Jan. 2010 (HI. Dreikönige)**
9.30 Uhr HI. Messe (Baumheide)
anschließend Frühstück
und Weihnachtslieder singen
- Donnerstag, 7. Januar 2010**
8.30 Uhr HI. Messe (Brake)
anschl. Frühstück / Weihnachtslieder
- Samstag, 9. Januar 2010**
18.00 Uhr HI. Messe (Baumheide)
anschl. »Dankeschönabend« für alle
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Gemeinde im großen Saal
- Sonntag, 10. Januar 2010**
10.15 Uhr HI. Messe (Baumheide)
mit Aussendung der Sternsinger
11.30 Uhr HI. Messe (Brake)
mit Aussendung der Sternsinger
- Freitag, 29. Januar 2010**
9.30 Uhr HI. Messe anschließend
Ewige Anbetung in der Pfarrkirche
Maria Königin (Baumheide)



»Den Armen eine gute Nachricht!« ist das Motto der diesjährigen Adveniat-Aktion. Grundlage dafür ist das biblische Leitwort: »Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe« (Lk. 4, 18).

Am Beispiel Haitis, ärmstes Land in Lateinamerika, will die Aktion den Blick auf die vergessenen Weltregionen lenken, die besonders unter der derzeitigen Krise zu leiden haben. Eröffnet wurde die »Aktion Adveniat 2009« am 29. November im Bamberger Dom.

**Weihnatskollekte 2009
in allen Gottesdiensten am 24. und 25. Dezember**

»Als Verantwortlicher für die Weltkirchenarbeit weiß ich um die große Bedeutung des Hilfswerks Adveniat«, sagte der Erzbischof von Bamberg, Ludwig Schick. Weiter führte er aus: Um Armut wirkungsvoll zu bekämpfen, sei die Befriedigung der materiellen Grundbedürfnisse ebenso notwendig wie innere Stärke und spiritueller Reichtum. Adveniat bringt materielle Hilfe und Solidarität im Glauben zusammen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Menschen.

Das Thema der Aktion ist aktueller denn je, da die Zahl der Armen weltweit immer noch ansteigt. Am Beispiel von Haiti kann man deutlich sehen, dass die Krise besonders die Ärmsten treffe. Daher ist es gerade heute notwendig, »den Armen eine gute Nachricht« zu bringen.

Das offizielle Plakat der diesjährigen Adveniat-Aktion zeigt eine Frau in Cité Soleil, dem größten und berüchtigtsten Elendsviertel von Haiti. Im Gesicht dieser Frau spiegelt sich der harte Überlebenskampf wider, den die Menschen dort alltäglich führen, gleichzeitig strahlt es großen Stolz und Würde aus.

Aktion Dreikönigssingen am Sonntag, 10. Januar 2010
Beispiel-Land: Senegal

»Kinder finden neue Wege«

»Kinder finden neue Wege« – so lautet das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2010. Alle Menschen sind aufgefordert immer wieder neue Wege zu finden. Wege, die sehr vielfältig sein können. Wege, die sich laufen oder fahren lassen. Aber auch Wege im übertragenen Sinne. Wege zu sich selbst, zu anderen, zu Gott. Wege, die eine bessere Zukunft bedeuten können. Wege, die dem Leben eine andere Perspektive geben.

Auch im Senegal machen sich Kinder und Jugendliche auf den Weg. Wege, die beschwerlich und lang sein können; wenn sie Wasser holen, Brennholz sammeln, Ziegen hüten, zur Schule oder auf den Markt gehen. Die Wege können aber auch sehr schön sein; wenn sie Fußball oder Basketball spielen, sich mit ihren Freunden und Freundinnen treffen oder sich zu den alten Frauen des Dorfes aufmachen, um Geschichten zu hören, gemeinsam zu tanzen und zu singen oder von den Traditionen zu erfahren.

»Neue Wege finden« heißt im Senegal aber auch, dass Jugendliche aufbrechen müssen, um in der Stadt Arbeit zu finden. Es heißt auch, dass muslimische und christliche Kinder und Jugendliche friedlich zusammenleben – verbunden durch die gemeinsame afrikanische Tradition.

Sternsinger machen sich in Deutschland auf den Weg, um Kin-

dern und Jugendlichen auf der Welt neue Wege zu ermöglichen.

*Nun öffnet die Türen,
die Tore macht weit.
Es ist, wie ihr seht,
wieder Sternsingerzeit!*

*Wir singen die Lieder,
wir tragen den Stern,
wir bringen den Segen.
Das mag jeder gern.*

*Für uns hat sich Gott
ganz klein gemacht.
Er wurde geboren
als Kind in der Nacht.*

*Er zeigt uns, dass Leben
ganz klein beginnt
und dass auch die Kleinen
schon wichtig sind.*

*So gehen wir Kinder
auf ganz neuen Wegen
und bringen Euch allen
den göttlichen Segen.*

C+M+B – Christus mansionem benedicat. So steht es nach dem Besuch der Sternsinger an den Türen der Häuser und Wohnungen. Christus segne dieses Haus. Den Segen bringen die Sternsinger und ihre 80.000 Begleiter aber nicht nur den Menschen in Deutschland. Mit ihrem Engagement für Not leidende Kinder bringen sie den Segen auch zu vielen Kindern weltweit. 39,6 Millionen Euro lautet das stolze Ergebnis der Aktion Dreikönigssingen 2009.



Sternsingergruppe
des vergangenen
Jahres aus
Hl. Kreuz Brake.

»Caspar«
wird schwarz
geschminkt.



Das ist eine Menge Geld, mit der man viel bewegen kann. Schaut man in das vergangene Jahr, dann bedeutet das konkret:

Insgesamt 2.608 Projekte in 110 Ländern konnten die Sternsinger bisher unterstützen.

Aussendungsgottesdienste:
So., 10. 1. 2010, 10.15 Uhr, Pfarrkirche
Maria Königin Baumheide
11.30 Uhr Hl.-Kreuz-Kirche Brake.

Bitte tragen Sie sich in die ausliegenden Listen ein, wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen.

Karneval 2010

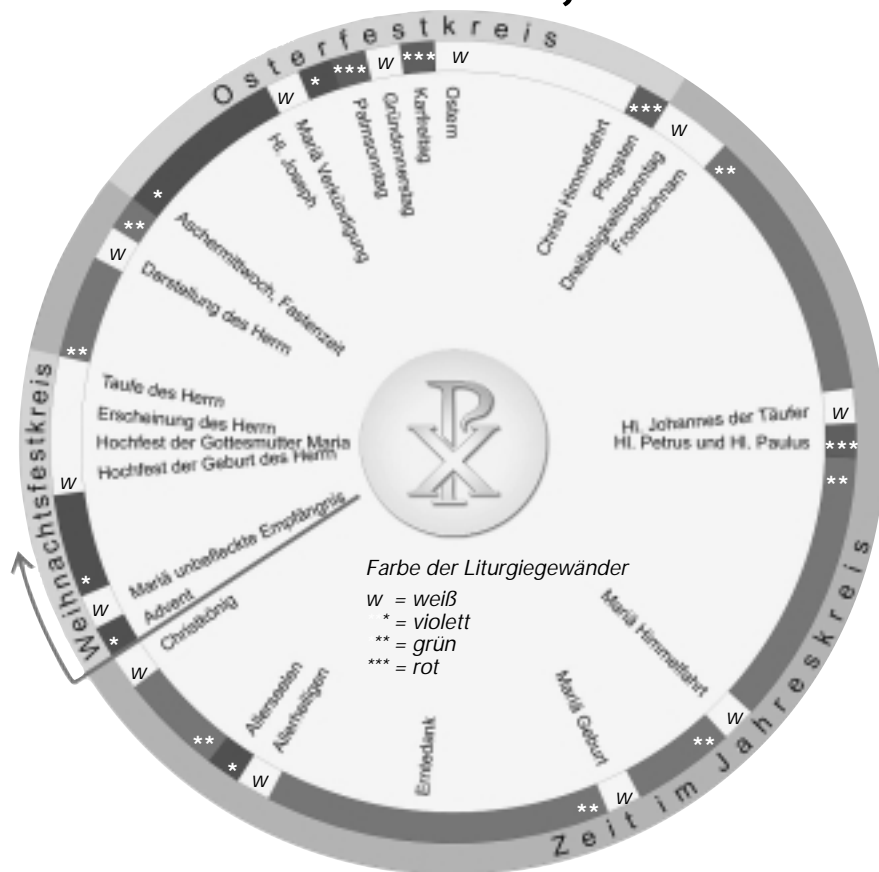
Gerade erinnern wir uns noch an das bestens gelaufene Oktoberfest und schon richtet sich der Blick auf Karneval. Der Festausschuss des Pfarrgemeinderates steckt voll in den Planungen zum Ball am 6. Februar 2010. Bei Redaktionsschluss stand zwar das Motto noch nicht fest, die Gemeinde kann aber sicher sein, dass wieder ein »närrisches« buntes Programm auf die Beine gestellt wird. Schon zu Anfang dieses Jahres wurde Ralf Heuter verpflichtet, der uns wie in den vergan-

genen Sessions mit Super-Live-Musik unterhalten wird. Auch fürs Essen und Trinken wird wie immer reichlich gesorgt. Um mehr Planungssicherheit zu haben, werden die Eintrittskarten auch im Vorverkauf (wie bei den letzten Festen erfolgreich praktiziert) zu 9,- Euro angeboten. Wer sich für die Abendkasse entscheidet, muss 10,- Euro zahlen. Im Preis ist das Essen (Bockwurst mit Kartoffelsalat) enthalten. Wir freuen uns schon heute auf einen schönen gemeinsamen Abend.

Der Festausschuss des Pfarrgemeinderates lädt herzlich ein!

Am Dienstag, 16. Februar 2010, findet ab 15.00 Uhr die diesjährige Senioren-Karnevalsfeier wie gewohnt im Pfarrzentrum Baumheide statt, zu der wir auch herzlich einladen.

Das Kirchenjahr



Als Kirchenjahr (lateinisch annus ecclesiasticus oder annus liturgicus, deutsch auch Liturgisches Jahr, christliches Jahr oder Herrenjahr) bezeichnet man im Christentum eine jährlich wiederkehrende festgelegte Abfolge von christlichen Festen und Festzeiten, nach der sich vor allem die Gottesdienstpraxis und Liturgie richten. Damit wurde die einmalige und einzigartige Heilsgeschichte Jesu Christi als Ziel der wiederkehrenden, gleichbleibenden Natur- und Universalgeschichte für die Gemeinschaft der

Nachfolger dauerhaft nachvollziehbar. Das Kirchenjahr besteht vor allem aus den zuerst um Ostern, dann auch um Weihnachten herum gebildeten Festkreisen, die in der Christentumsgeschichte allmählich zu einem Jahreszyklus vervollständigt wurden. Ihre Abfolge und Umfang stimmen in Ost- und Westkirchen in etwa überein, die wichtigsten Festdaten der orthodoxen Tradition unterscheiden sich aber von denen der katholischen und evangelischen Tradition. Den Festzeiten sind bestimmte liturg. Farben zugeordnet.

Schöpfungstage 2010

Feste und Bräuche,
die Schöpfung und Schöpfer
besonders in den Blick rücken.

BRAUCHTUM
Der kleine Wegweiser für Christen

(1. Teil: Neujahr bis Palmsonntag)

Viele liturgische Feste, die wir im Lauf des Kirchenjahres feiern, weisen ausdrücklich hin auf unseren Schöpfer, dem wir für unser Leben und die Schöpfung danken. Zugleich werden wir an unsere Mitverantwortung für Gottes Schöpfung erinnert.

1. Januar: Neujahr

Der Beginn des neuen Jahres rückt in den Blick, dass unser Leben in Kreisläufe eingebunden ist. Wir tun gut daran, natürliche Kreisläufe zu beachten und unser Verhalten auf sie hinzuordnen.

Uns kann bewusst werden, dass die Zeit unseres Lebens begrenzt ist, uns geschenkt ist. Dies vermag die Haltung der Dankbarkeit zu fördern und unsere Bereitschaft, Für-Sorge für alles Leben zu üben

3. Februar: Blasius-Segen

Angesichts der vielfältigen Bedrohungen, die Leben und Zukunft überschatten, brauchen wir Hoffungszeichen, Licht-Zeichen. Aus der Erinnerung an den Arzt und Seelenarzt Blasius kann Zuversicht wachsen, wenn wir niedergeschlagen sind.

17. Februar: Aschermittwoch

Das Aschenkreuz – Zeichen dafür, dass wir als Teil der Schöpfung einge-

bunden sind in den Prozess des Werdens und Vergehens. Wer dies verdrängt und danach strebt, im Leben das irgend Mögliche herauszuholen, nimmt für momentane Annehmlichkeiten nicht wieder gut zu machende Zerstörungen und großes Unrecht künftigen Generationen gegenüber in Kauf. Wir müssen folglich umdenken, umkehren, sein lassen können und einen von Verantwortung für das Leben geprägten Lebensstil anstreben.

17. Februar bis 3. April: Fastenzeit

Zur Einübung angemessener Verhaltensweisen gibt es eine ganze Reihe von Aktionsformen: Auto-Fasten, Handy-Fasten, CO₂-Fasten, »Vierzig Tage ohne«, MISEREOR-Fastenaktion. Gerade auch in Bußgottesdiensten kann der Umgang mit den Grundlagen des Lebens zur Sprache kommen.

28. März: Palmsonntag

Die grünen Zweige stehen als Zeichen des Lebens und des Sieges.

Das Schneiden von »Palmkätzchen« – der ersten Nahrung der Bienen – ist vertretbar. Wir dürfen etwas aus der Natur nehmen, sollen ihr aber auch etwas zurückgeben. Dies ist hier einfach: Man stecke Zweige der Weide an geeigneter Stelle in die Erde, so dass Bäume nachwachsen.

Die Wahlen zum Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat

Am 7. und 8. November 2009 fanden in unserer Kirchengemeinde die Wahlen zum Kirchenvorstand (KV) und zum Pfarrgemeinderat (PGR) statt. Es handelte sich um landeseinheitliche Wahlen in den fünf NRW-Bistümern. Von ihrem Wahlrecht machte nur etwa die Hälfte der Gottesdienstbesucher unserer Gemeinde Gebrauch. Leider setzte sich der Trend der Wahlmüdigkeit wie bei den politischen Wahlen auch bei unserer Abstimmung fort. 20% weniger Stimmen gegenüber 2005 sprechen eine deutliche Sprache.

In unserer Gemeinde waren vier der acht Kirchenvorsteher neu zu wählen. Die Amtszeit der Kirchenvorsteher be-

trägt sechs Jahre. Um die Handlungsfähigkeit des KV zu gewährleisten, wird alle drei Jahre eine Hälfte des Gremiums neu gewählt.

Der Pfarrgemeinderat wird alle vier Jahre komplett neu gewählt. In der neuen Amtsperiode wird mit den gewählten Vertretern aus der Pastoralverbundsgemeinde St. Joseph ein Gesamtpfarrgemeinderat gebildet, der die Interessen beider Gemeinden vertritt. In diesem Gremium sind vertreten, die amtlichen (Pfarrer, Pastor, Gemeindereferentin), die gewählten und berufenen Mitglieder. Beratend nehmen an den Sitzungen je ein Vertreter der Kirchenvorstände und ein Mitarbeitervertreter teil.

Die gewählten Kirchenvorsteher (2009–2015)



Ansgar Schubert
175 Stimmen



Herbert Hillmann
Meerwiese 7
139 Stimmen



Agnes Heuter
Elverdisser Str. 106
136 Stimmen



Dr. Eduard Bujok
Buschbachweg 54
131 Stimmen

Bei Redaktionsschluss (25. 11. 2009) hatte die KV-Wahl noch nicht Rechtskraft. Die konstituierende Sitzung des Kirchenvorstandes wird im Dezember erfolgen.

Um den Einzug in den Pfarrgemeinderat zu schaffen, mußte man mindestens 48,5% der abgegebenen Stimmen erreichen – beim KV lag die Hürde mit 50,5% etwas höher.

Den gewählten Personen wünschen wir für die kommenden Jahre viel Erfolg, Spaß an der Arbeit, eine glückliche Hand und Gottes Segen für die Bewältigung ihrer Aufgaben. Den nicht gewählten Kandidaten gilt der ausdrückliche Dank, dass sie sich dieser Wahl gestellt haben. Keines-

wegs ist es so, dass durch die Wahl eine Bewertung ihrer Person bzw. ihrer Fähigkeiten erfolgte. Vielmehr hoffen wir, dass die nicht gewählten Kandidaten sich weiterhin für andere Formen der Mitarbeit innerhalb der Gemeinde ansprechen lassen. Den Wählern und allen Beteiligten an der Wahl ein herzliches Vergelt's Gott!

Für den Wahlausschuss
BLAŽ KOVAČ (Pfarrer)



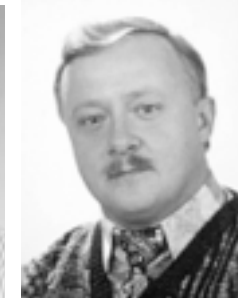
Die gewählten Pfarrgemeinderäte (2009–2013)



Christine Arnsfeld
Grundstraße 37
185 Stimmen



Josef Redeker
Husumer Str. 133
171 Stimmen



Heinrich Plachetka
Auf'm Kampe 5
162 Stimmen



Regine Conzen
Tümmelerweg 31
133 Stimmen



Therese Palmer
Römerstraße 195
132 Stimmen



Agnes Stiller
Mecklenburger Str. 59
124 Stimmen



Paul-S. Hamann
Im Alten Krug 7
118 Stimmen



Marian Woitulek
Banater Weg 12
117 Stimmen



Aus Kamerun: Weltgebetstag 2010 »Alles, was Atem hat, lobe Gott«

Der Weltgebetstag (WGT) ist eine große internationale ökumenische Basisbewegung, deren Wurzeln in den USA und Kanada bis ins 19. Jh. zurückreichen. In Deutschland wächst die Weltgebetstagsbewegung seit dem Ende des 2. Weltkrieges kontinuierlich und stellt heute das wichtigste und lebendigste ökumenische Handlungsfeld dar. Lieder und Gebete des Gottesdienstes kommen in jedem Jahr von Frauen eines anderen Landes.

Aus Kamerun, einem zentralafrikanischen Land, etwa so groß wie Schweden, kommt die Liturgie zum WGT 2010. Die Republik nennt sich selbst »Afrika im Kleinen«. Das Land mit seiner 400 km langen Atlantikküste und einer Ausdehnung bis zum Tschadsee im Norden ist eine Brücke zwischen West- und Zentralafrika. Kamerun hat alles: Schwarze Vulkanstrände, noch ursprünglichen Regenwald, Wasserfälle, Mangrovensümpfe, Hochgebirge, Seen, Savanne und einen Teil der Sahelzone.

Dazu kommt seine ethnische, geographische und religiöse Vielfalt. Gut 18 Mio. Menschen, die über 250 verschiedenen Volks- und Sprachgruppen angehören, leben in diesem



Land. Anders als im übrigen Afrika ist Kamerun relativ stabil: Es gibt kaum religiöse oder ethnische Konflikte. Ein schlimmes Übel aber ist die Korruption im zwischen Arm und Reich tief gespaltenen Land. Die Reichtümer des Landes wie Holz, Bodenschätze, Öl, Kaffee und Bananen bringen nur wenigen Menschen Gewinn.

Alles, was Atem hat, lobe Gott? Was gibt es dann da zu loben und zu preisen im alltäglichen Leben in Kamerun, könnten wir fragen. Außer der wunderbaren Landschaft scheint wenig lobenswert zu sein. Aber darum geht es den Frauen aus Kamerun ja auch gar nicht. In ihrer Liturgie besingen sie in vielen Bildern, mit mitreißenden Liedern und anhand biblischer Texte, mit welcher Freude und Selbstverständlichkeit sie Gott immer wieder loben.

Auch in schweren Zeiten loben sie Gott und bringen damit die Zuversicht zum Ausdruck, dass lebendig sein auch immer bedeutet, Hoffnung zu haben! Und das Leben selbst ist das größte Geschenk unseres Schöpfers. Diese Glaubensbotschaft der Frauen aus Kamerun hat die Künstlerin Reine Claire Nkombo in ihrem Titelbild eindrucksvoll umgesetzt.

Wir laden Sie ein, sich mit uns für die Kultur des Landes und die besondere Lebenssituation der Frauen in Kamerun zu interessieren. **Am 16. Februar 2010** bietet ein **Einführungsabend** im Pfarrheim der Hl.-Kreuz-Kir-

che in Brake dazu eine gute Gelegenheit. Der Termin für eine entsprechende Informationsveranstaltung an einem Vormittag in Baumheide wird noch bekannt gegeben.

Quelle: www.weltgebetstag.de

**Freitag, 5. März 2010 · Baumheide: 15.00 Uhr in der Friedenskirche
Brake: 17.00 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche**

30 Jahre Frauengemeinschaft Maria Königin

Am Sonntag, dem 9. Dezember 1979, war die Gründungsfeier (siehe nebenstehendes Bild) der Frauengemeinschaft in Baumheide.

Unser 30-jähriges Jubiläum feierten wir mit den Frauengemeinschaften im Pastoralverbund: Maria Königin, Hl. Kreuz, St. Joseph am Mittwoch, dem 9. Dezember 2009, mit einem Festgottesdienst um 15.00 Uhr in der Kirche Maria Königin. Danach trafen wir uns zum Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal.

Wir sind dankbar, dass wir uns miteinander freuen und gegenseitig unterstützen konnten.

Wir sind dankbar für die Fähigkeiten und die nötige und

mögliche Zeit, die wir in der Gemeinde einsetzen konnten.

Wir sind dankbar für 30 Jahre Frauengemeinschaft.

Gottes Segen möge uns weiter begleiten.



Am Gründungstag (v. l. n. r.) Diözesanpräses Franz Hochstein, Anni Klose und Barbara Bittner.

Liebe Kinder!

War das ein tolles Fest – das Pfarrgemeindefest zum 50-jährigen Jubiläum – mir hat es sehr, sehr gut gefallen!
 Viele von Euch habe ich dort auch gesehen. Das war schön!
 Bald feiern wir wieder ein Fest. Das Geburtstagsfest von Jesus. Wisst Ihr eigentlich, was damals an Jesus' Geburtstag in Bethlehem passiert ist? Wenn Ihr es mit mir zusammen herausfinden möchtet, kommt doch am Heiligen Abend zu uns in die KinderKirche, um 15 Uhr in die Heilig-Kreuz-Kirche in Brake. Ihr seid mit Euren Eltern, Geschwistern und allen Interessierten herzlich eingeladen.
 Ich freue mich auf Euch **Euer Fridolin**

FÜR EURE ELTERN:

Pfarrer Heinrich hat beim Jubiläum Folgendes gesagt:

**dankbar rückwärts
 liebend seitwärts
 mutig vorwärts
 gläubig aufwärts**

Dies sollten wir uns immer wieder bewusst machen und unseren Kindern vorleben ...

Mich hat dieser Spruch stark beeindruckt und zum Nachdenken angeregt. Geht es Euch auch so?

Euer Fridolin



Hat ein weißes Röckchen an,
 freut sich, dass es fliegen kann.
 Fängst du's mit den Händen ein,
 wird es bald geschmolzen sein.

Was ist das?
 Schneeflöckchen
 Lösung: Das



Mitgebracht habe ich Euch dieses Mal:

- ▷ Eine schöne Bastelidee für den Weihnachtsbaum
- ▷ Etwas für Eure Eltern
- ▷ Einen Rätsel-Reim und ein
- ▷ Rätsel zum zu Ende malen

- Dieses Bild kannst du zu Ende malen.
- Bunt sieht es bestimmt sehr schön aus!



11. November:
 Mit Begeisterung waren die »Schauspieler« bei der Aufführung der Martinslegende dabei!

Kugeln mit Garn umwickeln

Wollige Weihnachtskugeln sind ungewöhnlich, aber ganz einfach und schnell zu basteln. Dazu könnt Ihr alle möglichen Reste verwenden, nur weich und anschiemgsam sollte das Garn sein.

Was Ihr braucht:

Kugeln aus Pappmaché oder Styropor, Alleskleber, Schere und vor allem Wolle.

Wie es geht:

Tupft ein wenig Alleskleber oben auf die Kugel, verreibt ihn ein wenig mit den Fingern und legt den Anfang eines Fadens drauf, (danach aber wieder die Hände gut von dem Klebstoff reinigen, sonst klebt nämlich die Wolle an Euren Fingern und nicht an der Kugel) und wickelt nun ganz einfach dicht an dicht den Faden in Runden um die Kugel. In Abständen immer mal wieder Kleber rundherum auf die Fläche tupfen und verreiben. Nur nicht gleich die ganze Kugel mit Klebstoff bestreichen, denn dann wird diese zu trocken. Wenn Ihr am anderen Ende der Kugel angelangt seid, könnt Ihr ruhig noch ein Stück Garn hängen lassen, denn damit könnt Ihr dann gleich die fertige Kugel aufhängen. Die Kugel ist auch ein tolles Weihnachtsgeschenk!

Viel Spaß beim Basteln!

Die »gelbe Kirche« leuchtet wieder!

So lautet das anerkennende Resümee der bisherigen Stellungnahmen zum Ergebnis der kurz vor dem Abschluss stehenden Sanierungs- und Renovierungsarbeiten an der Außenhaut der Hl.-Kreuz-Kirche – im Braker Volksmund vielfach »gelbe Kirche« genannt. Damit geht eine mehr als zweijährige Epoche intensiver Arbeit mit der Erfassung der baulichen Mängel, der Festlegung der Ziele und der Suche nach für die Gemeinde tragbaren Wegen zur Erreichung dieser Ziele



Die eingerüstete Kirche im Herbst 2009

zu Ende. Besonders schwierig war es, die vier beteiligten Ebenen Kirchenvorstand (KV), Architekturbüro, Gemeindeverband (GV) und Erzbischöfliches Generalvikariat (EGV) immer unter *einen* Hut zu bringen.

Die wohl kritischste Phase der gesamten Baumaßnahme war im Juni 2008, als das EGV zwar die Erlaubnis zur Erneuerung der Dachziegel erteilte, aber über die Durchführung der Fenster- und Außenwandsanierung erst *nach* der Neustrukturierung der Pastoralverbände irgendwann in der Zukunft entscheiden wollte; dahinter durften oberrömtliche Zweifel am Fortbestehen unserer Hl.-Kreuz-Kirche vermutet werden!

Erst als der KV unter pastoralen Aspekten auf unsere starke Messdiener-Gruppe als hoffnungsvolles Zeichen für die Zukunft hinwies, wurde auch die Ausführung der einstweilen zurückgestellten Gewerke (Fenster u. Außenwände) vom EGV bewilligt. Insofern haben sich unsere Messdiener/innen und ihre Leiter/innen um unsere Kirche und Gemeinde verdient gemacht.

Die Sanierungskosten insgesamt belaufen sich auf ca. 170.000 €, wovon 70 % vom EGV aus Kirchensteuermitteln über-



Die »Zukunft« unserer Gemeinde: 34 Messdienerinnen und Messdiener im Festgottesdienst zum Jubiläum 50 Jahre Heilig-Kreuz-Kirche

nommen werden; daher rührt auch das hohe Mitsprache-Gewicht aus Paderborn. Die restlichen 30 % müssen aus Eigenmitteln der Gemeinde beglichen werden. Dankenswerterweise beteiligt sich das Bonifatiuswerk im Erzbistum Paderborn – vor einigen Sonntagen wurde dafür bistumsweit kollektiert – in beachtlichem Umfange an diesen Eigenmitteln, so dass letztendlich noch ca. 40.000 € von der Gemeinde Hl. Kreuz zu tragen sind.

Dank der relativ günstigen Wetterbedingungen seit dem Baubeginn am 14. September 2009 und dank der treffenden Koordination des Architekturbüros und der gewissenhaften Arbeit der Fachfirmen und deren Handwerker gingen die Sanierungsarbeiten gut voran, so dass ein rundum zufriedenstellendes Ergebnis dabei zu-

stande gekommen ist. Allen Beteiligten sei für ihren Einsatz, besonders aber dem Himmel, von ganzem Herzen gedankt!

Nun leuchtet zwar unsere Hl.-Kreuz-Kirche in ihrem neuen Gewande wieder in die Gemeinde, worüber wir uns zu Recht freuen und Mut für die Zukunft schöpfen dürfen. Aber was sind neue Gewänder, was sind über-tünchte, »tote« Steine für sich allein?! Nach Jesu Aussage sind sie die Voraussetzung und der Ort für das Wachsen von »lebendigen« Steinen, aus denen Gemeinde nach seinen Worten bestehen sollte. Möge das neue Gewand unserer Kirche dauerhafte und nachhaltige Impulse für Wachsen und Bestand einer »lebendigen« Gemeinde geben und Gottes Segen uns dabei begleiten!

BERNHARD AMESKAMP

50 Jahre Kirchenchor Hl. Kreuz



Einfach noch einmal »Danke« sagen!

Danke dafür, daß **Ihr**, die Gemeindeglieder, so zahlreich zu unserem Festgottesdienst gekommen seid und uns dadurch gezeigt habt, dass wir ein Teil dieser Gemeinde sind. Ihr habt uns durch Euer Kommen und Eure Anteilnahme ein Gefühl vermittelt, das uns stolz und glücklich gemacht hat. Bei so viel Anerkennung opfern wir gerne unsere Freizeit für die Proben um dem Gottesdienst einen entsprechenden Rahmen zu geben. Besonders für unsere Gründungsmitglieder (links im kleinen Bild) ist es eine Bestätigung. Was sie vor 50 Jahren begonnen haben lebt heute noch in der Gemeinde.

Wie unser ehemaliger Pastor Schröer im Jubiläumsgottesdienst bei der Predigt sagte: »Gerade der geistliche Gesang lässt uns die christ-

lichen Geheimnisse besser begreifen als viele erklärende Worte. Und durch den Gesang vermögen wir Gott aus tiefstem Herzen Dank sagen, ihn loben und preisen.«

Alle Chöre klagen heute über das Vergreisen der Mitglieder. Bei uns scheint sich das Blatt zu wenden, denn auf dem Bild ist zu erkennen, dass wir in der letzten Zeit einige jüngere Sängerinnen und Sänger in unseren Kreis aufnehmen konnten. Leider überwiegt der Teil der Älteren heute noch den jüngeren Teil. Deshalb möchte ich an Sie appellieren, wenn Sie singen können und den Gottesdienst mitgestalten möchten, so sind Sie dazu herzlich eingeladen. Unsere Proben beginnen jeden Mittwoch um 19.30 Uhr.

Wir warten auf Sie!

Aus dem Leben der Kolpingsfamilie



Am 25. September war es wieder so weit, unsere Kolpingsfamilie brach zu ihrer alle zwei Jahre stattfindenden Wochenendfahrt auf. Das Ziel war dieses Mal die Kolping-Bildungsstätte »Weberhaus Nieheim«. Das »Weberhaus« ist das Haus, in dem der Dichter, Arzt und Politiker Friedrich Wilhelm Weber gewohnt hat. Sein wohl berühmtestes Werk ist das Epos »Dreizehnlinden«. Seit 1962 ist dieses Haus Bildungs- und Begegnungsstätte des Kolpingwerkes Diözesanverband Paderborn.

Der Freitagabend war einem Rückblick in Bildern auf vergangene Fahrten gewidmet. Am Samstagvormittag folgte der Besuch des »Westfalen Culinarium«, dies sind insgesamt sechs Museen im historischen Stadtkern von Nieheim: Brot-, Käse-, Schinken-, Back-, Sack-, Bier- und Schnapsmuseum. Alle Museen luden zum Tasten, Schmecken, Hören ein: z. B. wie Schweine sprechen, woher Redensarten stammen, wie schmeckt der Nieheimer Käse, wie melkt man eine Kuh? (Bild oben rechts) Es war ein interessanter Besuch in liebevoll her-

gerichteten Ausstellungen, die an die eigene Kindheit erinnerten.

Am Nachmittag stand eine Planwagenfahrt (Bild oben links) auf dem Programm, die uns durch die hügelige Landschaft zu einem Bauernhofcafé führte. Unser Kutscher erklärte uns die Besonderheiten der Umgebung, z. B. die Weidenhecken.

Bei einem gemütlichen Abendessen in der »Hobelbank« ließen wir den Tag ausklingen. Der Sonntagvormittag lud bei wiederum herrlichem Sonnenschein zu einem Rundgang durch Nieheim ein. Nach dem Besuch der Sonntagsmesse in der Kirche St. Nikolaus und dem gemeinsamen Mittagessen endete unsere Fahrt.

Zu unseren Veranstaltungen im neuen Jahr laden wir ganz herzlich ein: Mo., 11. 2. 10, Kreuzwegandacht in Maria Königin, Baumheide. Mo., 1. 3. 10, Wann muss ich für meine Rente Steuern zahlen. So., 7. 3. 10, EINFACH-GEMEINSAM-ESSEN nach dem Gottesdienst in Brake. Mo., 15. 3. 10, »San Egidio« – neue christliche Gemeinschaften. Referent: Dechant Fussy. VERONIKA ROTHER

Das Jesuskind in einem Sarg

Kaum zu glauben: Da schneien einem Jahr für Jahr die oft unmöglichsten Weihnachtsgarten ins Haus. Im vergangenen Jahr jedoch war alles anders: Ich bekam von einem Geistlichen einen Weihnachtsgruß mit einer Darstellung der Mutter Gottes, aber nicht wie üblich, mit dem Jesuskind auf dem Arm oder im Schoß.

Diese gotische Marienstatue »Unsere Liebe Frau von der

Guten Hoffnung« aus der Zeit um 1400 steht in der Pfarrkirche des kleinen Ortes Malta im österreichischen Kärnten. Das zart gerötete Antlitz der jugendlichen Gottesmutter ist geradezu naturalistisch. Ein nur an den Außenseiten gekräuselter Schleier umschließt ihr Gesicht. Die rechte Hand ist zum Betrachter hin erhoben, um ihm ein Geheimnis anzuvertrauen: nicht in einer Krippe, sondern in einem rechteckigen Kästchen, – ähnlich einem Holzsarg – welches sich auf der Höhe des Herzens öffnet, ist das betende Jesuskind in Windeln zu sehen, das sich anschickt, an Weihnachten geboren zu werden, aber auch schon darauf hinweist, dass es später für uns den Tod erleiden wird. So wird sich das Bibelwort erfüllen, das der greise Simeon zu Maria



sprach: »Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.« Lk. 2, 35.

Mit der linken Hand hält die Gottesmutter die Tür zu diesem sonderbaren Schrein. Diese Tür entpuppt sich jedoch beim näheren Hinsehen als ein Buch mit roten Schließen, wohl die Bibel. Die Botschaft ist eindeutig und bei Joh. 1, 14 nachzulesen: »Und das Wort ist Fleisch ge-

worden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.«

Dieser ikonografisch seltene Typus von Marienstatuen wird (lateinisch) »Maria Gravida« (»schwängere Maria«) genannt. Der griechische Fachausdruck dafür ist »Maria theodos«, zu deutsch »Maria, die Gottes-trägerin«. In dieser außergewöhnlichen Form dürfte die Darstellung des unbekanntenen Künstlers jedoch einmalig sein.

Und so erschloss sich die ganze Heilsgeschichte Jesu Christi von seiner Geburt bis zu seinem Tod auf einer einfachen Weihnachtskarte

dem UNGLÄUBIGEN THOMAS
(Wolfgang Winkel)



Kontaktpersonen

Pfarrer Blaž Kovač,
☎ 75 04 08
E-Mail: maria.koenigin@web.de

Pastor Herbert Bittis,
☎ 13 65 578
www.jugendkirche-bielefeld.de

Gemeindereferentin
Susanne Kochanek,
☎ 75 04 70, E-Mail:
susanne.kochanek@web.de

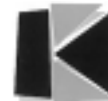
Pastoralverbundssek. Susanne Grüter, ☎ 6 73 47, Büro.: Mo.–Do. 9.30–12.30 Uhr



Frauengemeinschaft Brake:
Inge Ameskamp, ☎ 77 444
Frauengemeinschaft und
Caritas-Konferenz Baumheide:
Anni Klose, ☎ 330 337



Caritas-Konferenz Brake:
N. N. (☎ 75 04 08 – Pfarrbüro)



Kolping Baumheide:
Klaus Scherner, Murnelweg 1

Kolping Brake:
Georg Rother, ☎ 33 27 37

Kolpingjugend Brake:
Thomas Geisler, ☎ 77 22 83
www.kolpingjugend-brake.de



Kirchenchor:
Rudolf Spindler, ☎ 76 23 43

Songgruppe »Sponties«:
Christina Kuhles, ☎ 76 37 36



Caritas-Pflegestation,
Turnerstr. 4, ☎ 96 19-0

Sozialdienst kath. Frauen e.V.
Allg. soz. Dienst, Schwangeren-
beratung, Straffälligenhilfe u. a.
Turnerstraße 4, ☎ 96 19-140

Messdiener Baumheide:
Therese Palmer, ☎ 77 21 88
Joachim Sterz, ☎ 770 98 02
Treffen freitags 16.30–18.00 Uhr

Messdiener Brake:
Alexander Schalk, ☎ 523 61 78
Helga Siegenbrink, ☎ 7 66 20
Treffen freitags 16.00–17.30 Uhr

Spielgruppe »Sausewind«
im Pfarrheim Brake
für Kinder ab 2½ Jahren:
Mo., Mi., Fr. 9–12 Uhr,
Ursula Hillmann, ☎ 76 25 84

Treff ab 30
(für ca. 30- bis ca. 45-Jährige)
jeden 1. Freitag im Monat,
20.00 Uhr im Braker Pfarrheim,
Info bei Britta Urban, ☎ 89 22 73

Küsterin in Maria-Königin Baum-
heide: Anni Klose, ☎ 330 337

Küster in Heilig-Kreuz Brake:
Heinrich Plachetka, ☎ 76 39 70

Pfarrgemeinderat: (die
konstituierende Sitzung folgt)

Unsere Gemeinde ist dem Dekanat Bielefeld-Lippe zugeordnet.
Newsletter können unter: www.bielefeld-lippe.de bezogen werden.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Kath. Pfarramt
Maria Königin, Donauschwabenstr. 38–40,
33609 Bielefeld, Fax 75 04 76

Redaktion (v. i. S. d. P.) und Leser-
briefe: Josef Redeker, Husumer Str.
133, 33729 Bielefeld, ☎ 76 36 23,
E-Mail: josef.redeker@web.de

Die nächste Ausgabe KONTAKTE erscheint am 21. März 2010. Die Redaktions-
sitzungen sind öffentlich. Interessierte Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.

KONTAKTE

PFARRBRIEF 1/2010



Pastoralverbund Bielefeld-Mitte-Nord-Ost
Hl. Kreuz · Maria Königin · St. Joseph

www.maria-koenigin-bielefeld.de

www.josephs-gemeinde.de

Aus dem Inhalt:

Ostergottesdienste	Seite 4	Pfarrgemeinderat	Seiten 10–11
Erstkommunion	Seiten 5–8	Neue Pastoren	Seiten 12–13



Das letzte Abendmahl

»Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.« »Nehmt und trinkt alle daraus. Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes. Mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut dies zu meinem Gedächtnis.«

Mit diesen Worten, die wir bis heute in jeder Eucharistiefeier hören, teilt Jesus beim letzten Abendmahl Brot

und Wein an seine Jünger aus. Bis zu dieser Stelle war es eine ganz normale Paschafeier gewesen. Wie alle frommen Juden gedachten auch Jesus und seine Jünger des Auszugs aus Ägypten, der Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei durch Gottes Eingreifen.

Diese Gedächtnisfeier war (und ist) viel mehr, als bloßes Erinnern an etwas, das vor langer Zeit geschah. Im

Begehen des Paschafestes vollzieht sich das befreiende Handeln Gottes an seinem Volk, an den Menschen, erneut. Befreiung ereignet sich aktuell.

Jesus gibt diesem Gedächtnismahl eine neue Bedeutung. Er wählt Brot und Wein als Zeichen seiner Hingabe. Sein ganzes Leben hat er verschenkt an die Menschen. Vielleicht kann man es auch so sagen: Immer ist er den Weg von Brot und Wein gegangen. Was soll das bedeuten? Brot ist ein Grundnahrungsmittel. Menschen brauchen Nahrung, um zu leben. Jesus hat die Menschen mit seinem ganzen Dasein für sie, mit seiner Verkündigung der Liebe Gottes, seinem Einstehen für die Armen, Kranken, Schwachen »ernährt«, ihnen das Lebensnotwendige gegeben. Wein gehört zum Fest, zum Besonderen im Leben der Menschen. Ein guter Wein ist, mit Freundinnen und Freunden getrunken, eine Freude. Auch für solche Freude, für das Fest des Lebens, steht Jesus mit seiner Botschaft vom Leben.

Wie entstehen Brot und Wein? Sowohl den Körnern, als auch den Trauben wird »Gewalt« angetan. Ihre ursprüngliche Form wird total zerstört und sie werden zu etwas ganz Neuem. Und erst wenn sie aufgenommen, »verzehrt« werden, entfalten sie ihre Wirkung.

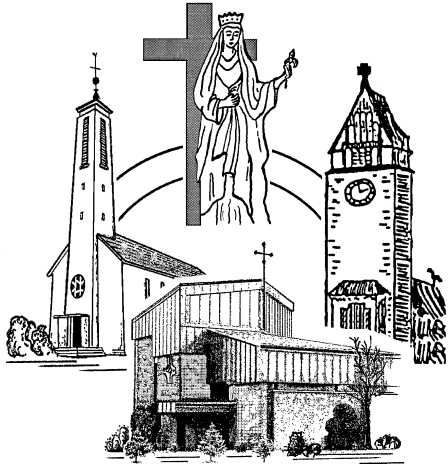
Jesus hat sich in seinem Leben aus seiner engen Gottesbeziehung heraus ganz und gar den Menschen zugewandt und sich auf die Welt eingelassen. Dabei hat er sich selbst ver-

schenkt. Nichts hat er für sich behalten oder beansprucht. Alles hat er gegeben, weitergegeben, eingesetzt. Es wird deutlich, dass sein Leiden und Sterben ganz eng mit seinem ganzen Leben in Verbindung stehen. Es war »nur« die letzte Konsequenz aus dem, was er immer schon getan hatte. Mit den Worten, die er beim Abendmahl über Brot und Wein spricht, nimmt er diese letzte Konsequenz seines sich verschenkenden Lebens vorweg: Seine Hingabe am Kreuz. Für die Liebe gibt es keine Alternative zur Hingabe bis zum Äußerten. Jesus lässt sich »zerstören«, um »Nahrung« für die Menschen zu werden, um das Fest des Lebens für alle zu ermöglichen.

Insbesondere am Gründonnerstag, aber auch in jeder anderen Heiligen Messe, feiern wir das Gedächtnis der Lebenshingabe Jesu. Und auch für uns bedeutet Gedächtnis viel mehr, als bloße Erinnerung. Indem wir an dem Mahl teilnehmen, schwenken wir ein auf den Weg Jesu, den Weg von Brot und Wein. Es ist der Weg der Selbstlosigkeit und der Gemeinschaft, der Weg der Hingabe an Gott und die Menschen. Indem wir Jesus zu uns nehmen, entfaltet er in uns sein Wirken. Die Wandlung geschieht in unseren Herzen, wenn wir Jesus wirklich aufnehmen. Er schenkt sich uns und befähigt uns nach und nach, uns selbst zu verschenken, ihm ähnlich zu werden, seinen Weg zu unserem Weg werden zu lassen: zum Weg des Lebens!

SUSANNE KOCHANNEK

Frohe Ostern wünschen Ihnen Ihre Pfarrer Blaž Kovač, Stefan Tausch, Stefan Samulowitz und Ihre Gemeindereferentin Susanne Kochannek



Gottesdienste und Termine in der Osterzeit

Ostersonntag, den 4. 4. 2010

- 6.00 Uhr Auferstehungsfeier (Baumh.)
mit dem Kirchenchor
anschließend Osterfrühstück
- 6.00 Uhr Auferstehungsfeier (St. Joseph)
anschließend Osterfrühstück
- 10.15 Uhr hl. Messe (Baumheide)
- 11.30 Uhr hl. Messe (Brake)

Ostermontag, den 5. 4. 2010

- 10.00 Uhr hl. Messe (St. Joseph)
- 10.15 Uhr hl. Messe (Baumheide)
- 11.30 Uhr hl. Messe (Brake)

Donnerstag, den 8. 4. 2010

- Osterfrühstück für die Senioren nach der
8.30-Uhr-Messe im Pfarrheim Brake

Freitag, den 9. 4. 2010

- 9.30 Uhr Hl. Messe (Baumheide) mit
Krankensalbung und anschl. Frühstück

Sonntag, den 9. 5. 2010

- 10.00 Uhr hl. Messe (St. Joseph)
- 10.00 Uhr **Erstkommunionfeier** (Baumh.)
- 11.30 Uhr hl. Messe (Brake)

Donnerstag, den 13. 5. 2010

- Christi Himmelfahrt**
- 10.00 Uhr **Erstkommunionfeier** St. Joseph
- 10.15 Uhr hl. Messe (Baumheide)
- 11.30 Uhr hl. Messe (Brake)

Sonntag, den 16. 5. 2010

- 10.00 Uhr hl. Messe (St. Joseph)
- 10.15 Uhr hl. Messe (Baumheide)
- 11.00 Uhr **Erstkommunionfeier** (Brake)

Basteln der Palmstöcke

- Dienstag, 23. 3., 17.00 Uhr in St. Joseph
- Freitag, 26. 3., 15.00 Uhr in Brake
- Freitag, 26. 3., 16.00 Uhr in Baumheide

Palmsonntag, den 28. 3. 2010

- 10.00 Uhr hl. Messe (St. Joseph)
- 10.15 Uhr hl. Messe (Baumheide)
- 11.30 Uhr hl. Messe (Brake)
- 17.00 Uhr Bußandacht (Baumheide)
anschl. Beichtgelegenheit

Gründonnerstag, den 1. 4. 2010

- 18.00 Uhr Abendmahlsfeier (Baumh.)
anschließend Betstunde
- 19.00 Uhr Abendmahlsfeier (St. Joseph)
anschließend Agape
- 20.00 Uhr Abendmahlsfeier (Brake)
anschließend Betstunde

Karfreitag, den 2. 4. 2010

- 14.00 Uhr Passionsweg ab Hl. Kreuz
- 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie (Baumh.)
- 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie (St. Joseph)

Karsamstag, den 3. 4. 2010

- 21.00 Uhr Osternachtsliturgie (Brake)
anschließend Agape

Weitere Informationen erhalten Sie durch die aktuellen
Pfarnachrichten oder Sie informieren sich auf unseren Internetseiten:
www.maria-koenigin-bielefeld.de www.josephs-gemeinde.de



Einladung zur ersten Hl. Kommunion

Kommuniontermin am 9. Mai 2010, 10.00 Uhr,
in Maria Königin – Baumheide



von links: Chantal Adolphus, Lea Burek, Daniel Feist, Katherina Kern
und Michelle Kopp.

Außerdem gehen in Maria Königin zur Erstkommunion:
Sarah Bogdans, Marlon Budimir, Koren Dillhage, Jermaine Geske,
Daniel Ivanov, Valentina Schild und Timo Wetter

Alle Bilder der Erstkommunionkinder wurden am Altar in St. Joseph aufgenommen.

Für katholische Christen bedeutet die Erstkommunion den feierlichen Einstieg in die vollständige Teilnahme an der Eucharistiefeier in der heiligen Messe. Jungen und Mädchen im Alter von etwa neun Jahren empfangen nach ca. einjähriger Einführung in die Grundlehren des katholischen Glaubens, dem Kommunionunterricht, zum ersten Mal das heilige Brot, den

Kommuniontermin am 13. Mai 2010, 10.00 Uhr, in St. Joseph – Bielefeld-Mitte



von links: Yannik Grundmann, Reschma Angellas, Miriam Grüter und Vivienne Berheide.

Außerdem geht in St. Joseph Justine Klos zur Erstkommunion.

Leib Christi. Dadurch wird die Verbindung mit der Person Jesu und gleichzeitig mit allen Empfangenden (Communio) hergestellt. So wird der Einzelne gleichsam durch das Empfangen der Hostie zum Christus-Träger, zu einem Jesus unserer Zeit – vorausgesetzt, er bemüht sich nach Kräften darum, die Gesinnung und das Handeln Jesu heute zu leben.

Kommuniontermin am 16. Mai 2010, 11.00 Uhr in Hl. Kreuz – Brake



von links: Luca Linnenbrügger, Marc-Alexander Schneider, Celine Arrabito, Sianna-Maureen Göbel, Sarah Ferner, Michelle Fler, Dilara Schäfers, Lukas Eichstädt, Tim Grabowski, Can Carikcioglu, Niclas Siemens, Julian Jurmanowicz, Jan Meller und Antrushan Abraham*.

Ebenfalls zur Hl. Kommunion gehen: Lucas Ban, Olivia-Viktoria Hejtota, Marcin Krakowka, Joshua Quintana-Ortuzar und Dennis Sonnek.

* geht in Maria Königin Baumheide zur Erstkommunion



Familiensonntag in St. Joseph

Zum Abschluss des Familiensonntages versammelten sich die Kommunionkinder um das Kreuz in St. Joseph.

Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung haben sich die Erstkommunionkinder mit Vater oder Mutter am 7. Februar 2010 in St. Joseph zum Familiensonntag getroffen. Eltern und Kinder sind gemeinsam einen »Versöhnungsweg« mit verschiedenen Stationen in der Kirche gegangen, an dessen Ende die Kinder zum ersten Mal gebeichtet haben. Das gemeinsame Mittagessen rundete das Zusammensein ab.

Familiensonntage sind wichtige Bestandteile der diesjährigen Erstkommunionvorbereitung. Darüber hinaus gibt es die 14-täglichen »10 Minuten«. Im Anschluss an die Heilige Messe wird jeweils ein Teil der Eucharistiefeier erklärt. So wachsen die Kinder Schritt für Schritt in den Gottesdienst und die große Gottesdienstgemeinschaft hinein. Mit Hilfe von Hausbesuchen und Elternabenden werden die Familien begleitet und die Eltern in der religiösen Erziehung ihrer Kinder unterstützt.

Schöpfungstage 2010

Feste und Bräuche,
die Schöpfung und Schöpfer
besonders in den Blick rücken.

BRAUCHTUM
Der kleine Wegweiser für Christen

(2. Teil: Ostern bis Kräutersegnung)

Viele liturgische Feste, die wir im Lauf des Kirchenjahres feiern, weisen ausdrücklich hin auf unseren Schöpfer, dem wir für unser Leben und die Schöpfung danken. Zugleich werden wir an unsere Mitverantwortung für Gottes Schöpfung erinnert.

4. April: Ostern

Licht durchbricht das Dunkel – nicht nur am Beginn der Schöpfung, sondern auch am Anfang der »neuen Schöpfung« in Jesus Christus. Wasser wird in der Feier der Osternacht gesegnet. Im Wasser der Taufe wird der Getaufte zeichenhaft »eingetaucht« in das neue, göttliche Leben. Auch im Alltag ist achtsamer Umgang mit dem Lebelement Wasser geboten.

25. April (Markus-Tag) bis 14. September (Fest Kreuzerhöhung): Wettersegen

Im Wettersegen bitten wir um das Wachsen und Gedeihen der Feldfrüchte, um Segen für die menschliche Arbeit, um Schutz vor allem, was der Ernte schaden kann. Ganz im Sinn des »ora et labora« schließt dies die Verpflichtung mit ein, in Feld und Garten behutsam zu wirtschaften, Böden und Gewässer zu schonen.

5. bis 9. Mai: Bitttage

Beim Gang durch die Flur wird gebe-

tet in allen Anliegen der Menschen, besonders aber um das Gedeihen der Feldfrüchte. Die Flur wird mit dem Zeichen des Kreuzes gesegnet. Heute kann der Schutz der Mitgeschöpfe als eigener Akzent zur Sprache kommen. Der Bittgang – eine »Demonstration für die Natur«.

23. Mai: Pfingsten

»Sende uns deinen Geist – und das Antlitz der Erde wird neu!« - Dieser Ruf (nach Psalm 104, 30) und dieses Fest erinnern uns daran, dass die ganze Erde in Gottes schöpferisches, rettendes und vollendendes Handeln eingeschlossen ist.

Dem Pfingstfest geht die »Pfingstnovene« (14. bis 22. Mai) voraus.

3. Juni: Fronleichnam

Gerade die Prozession an Fronleichnam zeigt an, woraus die Christen Kraft und Hoffnung schöpfen – aus der Gegenwart Christi – und wofür sie einstehen, für das Leben der Menschen und die Zukunft der ganzen Schöpfung Gottes.

15. August: Kräutersegnung

Die Verbindung der Heilpflanzen mit dem Fest Mariens hat einen tiefen Sinn: So wie die Kräuter Heil(ung) bringen, hat Maria der Welt in Jesus Heil geschenkt.

(wird fortgesetzt)

Der neue »Gesamt-Pfarrgemeinderat«

Nach den Wahlen zum Pfarrgemeinderat (PGR) im November 2009 hat das neue Gremium seine Arbeit aufgenommen. Als »Gesamt-Pfarrgemeinderat« im Pastoralverbund vertreten die PGR-Mitglieder die Interessen **der beiden Gemeinden** »Maria Königin« und »St. Joseph«.

Symbolisieren die Namen Nähe und Vertrautheit, so muss dies, auf die im Pastoralverbund zusammengeführten Gemeinden bezogen, erst wachsen und reifen. Wenn das Ziel der Pastoralverbände ist, das kirchliche Leben in den Gemeinden zu fördern und Formen einer fruchtbaren Zusammen-

arbeit entstehen zu lassen, dann ist ein erster Schritt dazu, dass sich die Gremien, Gruppen und Verbände besser kennenlernen und enger zusammenarbeiten.

Der Vorstand im neuen PGR ist mit je zwei Mitgliedern aus beiden Gemeinden besetzt. Mit dem klaren Ziel vor Augen, beide Gemeinden enger aneinander heranzuführen, wurden Arbeitsschwerpunkte bzw. Sachausschüsse installiert. Neben den Ortsausschüssen »Maria Königin« und »St. Joseph«, die sich der speziellen Ortsangelegenheiten (z. B. Feste) annehmen werden, sind die Themenfel-



Josef Redeker
Husumer Str. 133
1. Vorsitzender



Johanna Grzonka
Ehlentruper Weg 120
2. Vorsitzende



Christine Arnsfeld
Grundstraße 37
Schriftführerin



Manuela Weiß
Stapelbrede 64
Beisitzerin



Blaž Kovač
Pfarrer



Susanne Kochannek
Gemeidereferentin



Zeljka Bekavac
August-Bebel-Str. 14



Luciana Borek
Hans-Bisegger-Str. 9

der mit »Ökumene«, »Jugend«, »Öffentlichkeit«, »religiöse Bildung« und »Weitergabe des Glaubens« benannt.

Ob und wie diese Schwerpunkte in unseren Gemeinden zum Tragen kommen, wird auch davon abhängen,

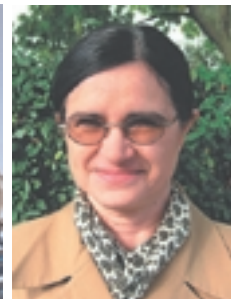
Menschen zu finden, die mitarbeiten und im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihre Tatkraft und Fähigkeiten einbringen, denn: *»Es ist besser eine Kerze anzuzünden, als über die Finsternis zu klagen!«* IHR PFARRGEMEINDERAT



Karin Boye Toledo
Am Kamphof 7



Regine Conzen
Tümmelerweg 31



Magdalena Grzonka
Nordstraße 38



Paul-S. Hamann
Im Alten Krug 7



Waldemar Kalakowski
Stadtheider Straße 4



Therese Palmer
Römerstraße 195



Heinrich Plachetka
Auf'm Kampe 5



Christine Presch
Heilbronner Str. 12



Helga Siegenbrink
Naggertstraße 47



Agnes Stiller
Mecklenburger Str. 59



Monika Tobollik
Am Wellbach 6



Marian Woitulek
Banater Weg 12

Stefan Tausch

Pastor



Liebe Geschwister im Glauben,

ich heiße Stefan Tausch und stamme gebürtig aus Züschen bei Winterberg. Ich bin 45 Jahre alt und wurde 1997 zum Priester geweiht. Als sog. Spätberufener arbeitete ich zunächst als Fremdsprachenkorrespondent und Industriekaufmann in der Möbelbranche. Nach dem Grundwehrdienst besuchte ich von 1986 bis 1990 das Clemens-Hofbauer-Kolleg in Bad Driburg und studierte anschließend Theologie in Paderborn und Tübingen.

Nach meiner Diakonatszeit in Herne-Börnig blieb ich im Ruhrgebiet, wo ich in der Pfarrei St. Lambertus, Castrop, und in der Pfarrvikarie Hl. Schutzengel, Frohlinde, meine ersten Vikarsjahre verbrachte.

Zum 1. Juli 2000 wurde ich Regionalvikar in der damaligen Seelsorge-region Minden-Ravensberg-Lippe und Pastor zur Aushilfe in St. Michael, Ummeln.

Im Jahre 2005 ernannte mich Erzbischof Hans-Josef Becker zum Pastor am CityKloster Bielefeld, wo ich gemeinsam mit den beiden Gemeindefereferentinnen Susanne Kochannek und Bärbel Lödige und einer stattlichen Zahl von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der neuen citypastoralen Einrichtung des Erzbistums Paderborn arbeiten darf.

Auf Wunsch der Diözesanleitung bin ich zu Beginn des Jahres 2010 in die Bielefelder Innenstadt ins Pfarrhaus von St. Joseph gezogen, um mich von dort aus räumlich näher und zeitlich intensiver als bisher im CityKloster zu engagieren. Im Pastoralverbund Bielefeld-Mitte-Nord-Ost bin ich seelsorgliche Aushilfe.

Ich bin froh und dankbar, in einer spannenden Zeit von inner- und außerkirchlichen Auf-, Ab- und Umbrüchen in der Bielefelder Innenstadt und insbesondere im CityKloster leben und wirken zu dürfen!

Herzliche Grüße!

STEFAN TAUSCH, Pastor

Terminvorschau 2010

Die Pfarrgemeinderatssitzungen sind in den ungeraden Monaten dienstags in St. Joseph, in den geraden Monaten donnerstags in Maria Königin geplant. Der PGR trifft sich am 22. 4., 18. 5., 17. 6., 7. 10., 16. 11. und 9. 12. immer um 20.00 Uhr. Die Sitzungen sind öffentlich – Besucher sind willkommen.

Stefan Samulowitz

Pastor



Stefan Samulowitz ist mein Name und gebürtig stamme ich aus Herne – mitten im Ruhrpott. Dort bin ich auch aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach dem Abitur habe ich mit dem Theologiestudium in Paderborn begonnen und ein Auslandsjahr in Paris verbracht. 2001 konnte ich das Studium mit dem Diplom abschließen und für zwei Jahre zu einem Aufbau-studium nach Rom gehen. Aus diesen römischen Jahren erzähle ich immer besonders gerne, dass ich fast jeden Donnerstag mit einem gewissen Kardinal Ratzinger gefrühstückt habe; natürlich nicht nur ich allein, sondern auch die anderen Priester und Studenten aus dem Deutschen Kolleg im Vatikan, in dem ich zu dieser Zeit wohnen durfte, und in dem Kardinal Ratzinger eben fast jeden Donnerstag den Gottesdienst feierte.

Aus Rom zurückgekehrt wurde ich 2005 zum Diakon geweiht und in Dortmund-Brackel eingesetzt. Nach meiner Priesterweihe im Jahr 2006 habe ich meinen Dienst in Dortmund-Wickede und Asseln angetreten – nur

einige Straßenbahnhaltestellen von meiner Diakonatsgemeinde entfernt.

Im Januar 2009 fragte mich unser Personalchef, ob ich mir vorstellen könnte, eine ganz neue Aufgabe anzugehen: Schulseelsorger und Lehrer. Nach einer längeren Bedenkzeit habe ich schließlich sehr gerne Ja gesagt. So bin ich seit letztem Sommer in Bielefeld. Meine Hauptaufgabe hier ist das Studium im Fach Latein für das Lehramt, sodann bin ich als Schulseelsorger an der Marienschule der Ursulinen in Schildesche tätig und hin und wieder helfe ich hier im Pastoralverbund als Seelsorger aus.

Mittlerweile habe ich mich in Bielefeld sehr gut eingelebt und bin froh, einen Ort gefunden zu haben, an dem ich als Priester wirken kann.

Ich freue mich auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit und auf jede Begegnung mit Ihnen!

Ihr STEFAN SAMULOWITZ

30. Mai, 17.00 Uhr, Konzert in der Pfarrkirche St. Joseph mit Burkhard Obenauer an der Orgel und Hildegard Schumacher-Grub, Sopran.

Das Pfarrfest Maria Königin feiern wir am 4. Juli in Baumheide. Eine Woche später, am 11. Juli, feiern wir das Pfarrfest in St. Joseph.

1. November 2010: Wir laden zur 10-jährigen Kirchweihe St. Joseph (nach der Restaurierung) ein.

Liebe Kinder!

In diesem Winter haben wir herrlich viel Schnee gehabt, findet Ihr das auch? Endlich mal wieder rodeln in Bielefeld, Schneemänner bauen und richtige Schneeballschlachten mit unseren Freunden machen. Welch ein Spaß! Leider empfinden viele Erwachsene diese weiße Pracht eher als Last. Natürlich haben sie ihre Gründe. Schön wäre es aber, Freude darüber in ihren Augen sehen zu können. Vielleicht erinnern sich einige von Euren Eltern und Großeltern noch daran, wie es war, als sie selber Kinder waren?!? Fragt sie mal und bestimmt hört ihr schöne Geschichten von der Zeit damals. Denn da gab es ebenfalls meistens viel Schnee im Winter. Denkt bitte gerade zu dieser Jahreszeit daran, den Tieren, die draußen leben, etwas Leckeres zu essen zu geben, zum Beispiel den Vögeln Körner. Fällt Euch noch mehr ein?

Bis bald, ich freue mich auf Euch **Euer Fridolin**



Mitgebracht
habe ich
Euch dieses
Mal:



- ▷ neue Termine für die KinderKirche
- ▷ ein Hasenrätsel, bei dem Du entdecken musst, welches Stück der Hase herausgebissen hat.
- ▷ eine Ostereiergeschichte
- ▷ ein süßes Bild von zwei kleinen Hasenbabys, die einen Ausflug aus ihrem Nest gemacht haben.
- ▷ und einen Ostereierhasenwitz



Warum die Ostereier bunt sind

Vor langer, langer Zeit gab es noch keine bunten Ostereier. Sie waren so weiß, wie die Hühner sie gelegt hätten. Die Osterhasen kochten sie ab und versteckten sie in der Osternacht in den Gärten und auf den Wiesen. Aber da passierte es einmal, dass es in der Osternacht schneite. Es schneite und schneite und wollte gar nicht mehr aufhören. Als die Kinder am Ostermorgen aus dem Fenster sahen, war alles weiß. Und als sie draußen überall nach den Ostereiern suchten und suchten, fanden sie kein Einziges. Wie sollten auch im Schnee weiße Eier gefunden werden? Mit rot gefrorenen Nasen und kalten Füßen kamen die Kinder wieder zurück ins Haus. Sie waren enttäuscht und sehr traurig.

Ein kleiner Hase saß am Wegrand und dachte: »Wir sollten die Eier bunt färben, damit man sie auch im Schnee gut finden kann!« Gesagt, getan. Er lief nach Hause und berichtete von seiner Idee. »Das ist ein guter Einfall!« sagte der Hase Vincent, der ein begeisterter Landschaftsmaler war. Und er malte sogleich einige Mustereier. Die Hasenkinder wollten auch Pinsel und Farbe haben. Sie übten und übten. Als es Sommer war, stöhnte die Hasenmutter: »Ich kann keine Rühreier und Pfannkuchen mehr sehen! Und die Wangen tun mir schon weh vom vielen Eierausblasen.« Denn selbstverständlich übten die Hasenkinder an ausgeblasenen Eiern.

Die schönsten hängten sie an die Bäume. Dort schaukelten sie lustig im Wind. Alle, die vorbeikamen und es sahen, freuten sich daran. Noch heute findet man in manchen Gärten solche bunt geschmückten Osterbäume. Die Hasenkinder aber konnten es gar nicht erwarten, bis endlich wieder Ostern war und sie ihre Kunst an echten Eiern ausprobieren konnten. Seitdem gibt es bunte Ostereier! Und seitdem finden die Kinder alle Ostereier, auch wenn es Ostern mal geschneit hat. Mir ist es allerdings schon einmal passiert, dass ein Ei in ein Mauseloch gefallen ist. Da hatten die Mäuse ebenfalls einen leckeren Osterschmaus!

Quelle: www.ostern-imweb.de



Die Solidarität der Gemeinde mit den Hilfsbedürftigen in der Welt drückt sich durch die großzügige Spendenbereitschaft aus. Die Misereor-, Renovabis-, die Adveniat-Kollekte, die Caritas-Adventssammlung

und die Sternsingeraktion bringen dies Jahr für Jahr zum Ausdruck.

Allen Spendern, den fleißigen Sternsängern und den Organisatoren ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott!

6.424 Schritte durch den Schnee für Kinder in Afrika



Trotz schneedurchweichter Turbane, nasser Hosenbeine und undichter Schuhe waren die Kinder zufrieden und gut gelaunt.

Die diesjährige Sternsingeraktion in St. Joseph war eine wetterbedingte Herausforderung für alle Beteiligten. Trotz Schnee und Eis ließen sich die Kinder nach dem Aussendungsgottesdienst um 10.00 Uhr am Sonntag 10. Januar 2010 von Pastor Stefan Samulowitz dazu ermuntern, den Segen Gottes in die Haushalte der Gemeinde und das Pflegewohnheim St. Joseph zu bringen. 45 Privathaushalte

wurden von den beiden Gruppen aus St. Joseph aufgesucht. Für das Pflegewohnheim St. Joseph hatte sich dankenswerterweise eine Gruppe aus Brake bereiterklärt auszuhelfen. Die Kinder haben deutlich länger für den Besuch der Haushalte gebraucht als sonst, da die Wege und Strecken bei dem Wetter recht beschwerlich waren. Die letzte Gruppe erreichte St. Joseph schließlich um 16.00 Uhr.

837,09 € kamen durch mehr als 6.424 Schritte, die pro Gruppe nötig waren, zusammen. Die Mühe hat sich gelohnt. Herzlichen DANK.

SUSANNE GRÜTER

Passionsweg am Karfreitag

Auch in diesem Jahr werden wir uns am Karfreitag wieder auf den Weg machen. So wie in den letzten Jahren gehen wir von der Heilig-Kreuz-Kirche in Brake nach Baumheide. Einen Weg, den wir auch im Alltag oft zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Auto zurücklegen. Einen Weg, der uns vertraut ist.

Am Karfreitag wird er zu einem besonderen Weg für uns. Wir gehen ihn mit Jesus. Wir hören die Abschnitte aus der Passion, schweigen und beten. So nehmen wir Anteil an Jesu letztem Weg und dürfen gleichzeitig ihm all unsere Leidenswege anvertrauen. Wir nehmen das Kreuz mit, Zeichen für Jesu Liebe, die bis zum Äußersten ging, Zeichen auch für die unendlichen Qualen, die er erlitten hat und die Menschen einander immer wieder zufügen.

Mit unserem Passionsweg wollen wir

niemandem etwas »demonstrieren«, aber wir verschweigen auch nicht, dass Leiden und Tod zur menschlichen Existenz dazugehören, dass alle irgendwann davon betroffen sind. Wie gut tut es, dann nicht allein zu sein! Davon können wir unterwegs etwas spüren und erfahren.

Der Sterbestunde Jesu gedenken wir in der Pfarrkirche Maria Königin mit denen zusammen, die den Weg nicht mitgehen können.

Herzlich sind alle Gemeindemitglieder, Große und Kleine, Alleinstehende und Familien zum Passionsweg eingeladen! Wir treffen uns um 14 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche in Brake. Um 15 Uhr feiern wir die Fortsetzung der Karfreitagsgliturgie in Maria Königin. Bitte denken Sie daran, wenn nötig, in wetterfester Kleidung zu kommen!

SUSANNE KOCHANNEK

Empfang der Krankensalbung

Am Freitag, 9. April 2010, laden wir ein zur Hl. Messe um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Maria Königin und zum Empfang der Krankensalbung, zur Stärkung in Krankheit und Leid. In der Bibel steht: *»Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben.«* (Jak. 5, 14)

Bei der Krankensalbung werden dem Kranken Stirn und Hände mit geweihtem Öl eingerieben. Dazu betet der Priester: *»Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes. Der Herr, der dich von Sünden befreit,*

rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf. Amen«

Die Krankensalbung will vermitteln, dass Gott den Menschen auch in Krankheit und Leid nicht im Stich lässt. Sie soll stärken und ermutigen.

Wenn Sie zu diesem Gottesdienst abgeholt werden möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Klose, Tel. 330 337 oder bei einer Helferin der Caritas in Ihrem Bezirk.

Nach der Hl. Messe laden wir ein zu einem gemeinsamen Frühstück. Die Krankensalbung kann aber auch zu Hause empfangen werden. Dafür können Sie einen Termin mit dem Pfarrer absprechen.

ANNI KLOSE

Ein Urgestein geht in den Ruhestand!

Nach 45 Dienstjahren als Vorsitzender des Kirchenchorvereins »Cäcilia Maria Königin Baumheide« legte Rudi Spindler sein Amt als Vorsitzender nieder und ist ab sofort Ehrenvorsitzender auf Lebenszeit.

Am 13. Januar 2010 fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des Kirchenchores mit der Neuwahl des gesamten Vorstandes statt. Die Wahl wurde erforderlich, weil der Vorsitzende Rudi Spindler aus Altersgründen eine weitere Kandidatur zum Vorsitzenden ablehnte. Damit sollte der Prozess einer Verjüngung des Vorstandes und des Mitgliederstandes eingeleitet werden. Wobei das Wissen und die Erfahrung der älteren Chormitglieder, dem Chor noch einige Jahre weiter zur Verfügung stehen. Somit haben wir genügend Zeit neue Stimmen in unseren Reihen einzubinden. Das heißt aber auch, dass wir unser Liedgut den geänderten Umständen anpassen werden. Mit anderen Worten: »Auch junge Stimmen können sich bei uns zu Hause fühlen«!



Der neue Vorstand: Präses Pfarrer Blaž Kovač, Chorleiter Bernhard Gardian, Vorsitzender Karl-Heinz Berlik, Ehrenvorsitzender Rudi Spindler, Schriftführerin Marina Mraz, Kassiererin Christine Arnsfeld. Als Notenwarte wurden Gisela Pflug, Jessica Wala und Hedwig Koslowski gewählt. Dem Festausschuss gehören Christa Menzel, Marianne Greve und Therese Palmer an.

Neues aus dem Dekanat:

»Starter-Paket« für Pfarrgemeinderäte



11. Februar 2010: Blick in die Versammlungsrunde

Die zweite der insgesamt sechs Veranstaltungen für die Pfarrgemeinderäte im Dekanat fand im Heeper Bischof-Meinwerk-Haus statt. Dechant Klaus Fussy, der ausgewählte Bibelstellen in Beziehung zur heutigen Situation der Kirche brachte, konnte dort rund 50 Pfarrgemeinderäte begrüßen. Er brachte im Verlauf des Abends immer wieder biblische Impulse in Bezug zur Jetztzeit.

Stephan Polle, Leiter der KBS Bielefeld, machte durch einige Stellungsübungen den Tenor im Raum sichtbar: Klare Vorstellungen von der Zukunft sind in den Gemeinden noch zu entwickeln. Das macht einen großen Teil der derzeitigen Verunsicherung aus. Den neuen Räumen aber, ihren Möglichkeiten und Herausforderungen steht man positiv gegenüber.

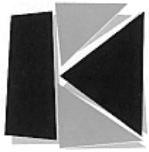
Warum überhaupt eine Änderung der pastoralen Arbeit notwendig ist, das stellte das Team um Dechant Fus-

sy in einem zweiten Schritt dar. Stichworte wie »gesellschaftliche Veränderungen«, »Epochenumbruch«, »Exkulturation« und Milieus hatten hier ihren Platz.

Konkreter wurde die Situation, als einzelne Milieus mit echten Zahlen der Gemeinden unterlegt wurden. Unterschiedlichkeiten wurden deutlich, Ansatzpunkte für eine intensivere Auseinandersetzung mit der Situation vor Ort erkennbar. Fast schon zu viel Gesprächsstoff für die sich anschließende kurze Austauschrunde, die sich mit ausgesuchten Fragestellungen zur Zukunft der Gemeinden beschäftigte.

Natürlich fehlte auch ein Blick auf die neuen Räume des Dekanates mit dem künftigen Sitz der Pastoralverbandsleiter nicht, ehe im letzten Teil die Unterstützungssysteme Dekanat, KBS, Caritaskoordinatorinnen und auch Generalvikariat kurz vorgestellt wurden.

PETER PÜTZ



Aus dem Leben der Kolpingsfamilie

Ein Schwerpunkt neben der Bildungsarbeit der Kolpingsfamilie ist die Eine-Welt-Arbeit. Die Kolping-Entwicklungshilfe der Bezirke Bielefeld-Lippe-Minden e.V. begeht am 12. Juni ihr 25-jähriges Bestehen. Auch unsere Kolpingsfamilie Brake hat durch viele Aktionen dazu beigetragen, dass die Entwicklungshilfe Projekte in Mexiko finanzieren konnte.

Die »Aktion Rumpelkammer«, in diesem Jahr am 24. April, ist solch eine alljährliche Aktion, bei der die gesammelten Altkleider von der Kolping-Recycling GmbH aufgekauft werden, und mit dem Erlös die Jugend- und Erwachsenenbildung sowie die Eine-Welt-Arbeit unterstützt werden. Unsere Kolpingsfamilie Brake wird rechtzeitig in Brake und Milse Plastiksäcke für die Sammlung verteilen; doch sie liegen zur Mitnahme auch in den Kirchen aus.

Es kommt immer wieder die Kritik auf, dass durch den Altkleiderverkauf Arbeitsplätze in Afrika vernichtet würden. Der Artikel »Nützen Altkleider doch mehr als sie schaden« aus »Christ in der Gegenwart« Nr. 24/2009 widerlegt diese These:

»Eine Zeit lang hieß es, dass der Export von Altkleidern in die Dritte Welt die dortige einheimische Bekleidungsbranche sowie den Textilhandel schädige und daher abzulehnen sei.

Inzwischen gibt es Untersuchungen, die genau das Gegenteil, eine Belebung der dortigen Wirtschaft, be-

haupten. So erklärte der Handels-
experte Francisco Mari vom Evangelischen Entwicklungsdienst, dass der Handel mit importierten Altkleidern in Afrika wesentlich zur Bekämpfung von Armut beitrage. Bis zu einem Drittel der unregelmäßigen Arbeitsplätze hätten mit dem Handel gebrauchter Kleidung zu tun. Besonders in den städtischen Ballungsgebieten wirke sich das ökonomisch sehr positiv aus.

...Vor allem Frauen und Jugendlichen bietet der Handel die Möglichkeit sich und ihre Familien zu ernähren. Mit bis zu fünf Zwischenhändlern durchläuft die Kleidung eine lange Wirtschaftskette. Eine Studie der Universität Sussex zeigt, dass allein auf dem Kleidermarkt in Nairobi rund 12.000 Menschen im Handel mit Secondhandware arbeiten. Mehr als die Hälfte von ihnen hatte zuvor keine oder nur tageweise Arbeit. ... Heute konkurrierten Altkleider hauptsächlich mit billigen Kunstfaserprodukten aus China.«

Den vollständigen Text aus »CIG« können wir zur Verfügung stellen.

Nun noch einige Veranstaltungen aus unserem Programm, zu denen wir Sie gerne als Gäste willkommen heißen: **Montag 12. 4.** »Auf den Spuren der Pharaonen«, Britta und Thomas Geisler; **Mo. 19. 4.** Die Aufgaben eines »Ständigen Diakons« mit Herrn Diakon Diefenbach; **Mo. 31. 5.** »Pflege-Pflegestufen-Familie-Altenheim«, Referentin: Frau Bories.

GEORG ROTHER

Elmar Gruber **Gott ist immer da**

Über das Wunder der Barmherzigkeit. DON BOSCO VERLAG, Hardcover, kartoniert, 2009. 96 Seiten mit farbigen Fotos und Illustrationen. Medien-Nr. 323418. ISBN-10: 3769817583. ISBN-13: 9783769817584. 14.90 Euro.

In diesem aufwendig gestalteten Buch findet eine Erfahrung Worte und Bilder, die der geistliche Berater Elmar Gruber machen durfte: Gott ist immer da. In unzähligen Gesprächen unterstützt der angesehene Priester Menschen in ihrem Suchen nach Gott: Auch und gerade in dunklen Zeiten bricht die Kraft der Allbarmherzigkeit Gottes in unser Leben ein.

»Gott ist immer da« ist Elmar Grubers geistliches Testament. Darin bringt der viel gelesene Autor in einer einfachen und tief symbolischen Sprache die unterschiedlichen und manchmal erstaunlichen Facetten von Gottes liebevoller Zuwendung zum Ausdruck. Dieses Buch schenkt Menschen, die uns am Herzen liegen, Freude, Trost, Mut und Hoffnung.

Glück

Alle Menschen wollen glücklich sein; die Sehnsucht nach Glück vereint alle Menschen.

Freundschaften und Feindschaften entstehen aus dem Verlangen nach Glück.

Menschen, die Böses tun, suchen das Glück, auch wenn sie es auf Kosten anderer erreichen wollen. Das Thema Glück ist immer aktuell für jeden Menschen und für die Menschheit.

Was ist Glück? Diese Frage kann wohl jeder nur individuell beantworten aus den Erfahrungen heraus, die seine Sehnsüchte und Wünsche enthalten.

Ich bin glücklich, wenn ich ...

Trotzdem gibt es auch Erfahrungen, die einen Dialog ermöglichen, ja, herausfordern. Wir Menschen sind unvollkommen. Deshalb kann auch unser erreichtes Glück nur unvollkommen sein. Elmar Grubers Sprache, Bilder und Symbole sind für viele Menschen Wegweiser zu sich selbst und zu Gott geworden. Als Autor zahlreicher Veröffentlichungen zur christlichen Lebensdeutung sowie zu Religionsunterricht und Katechese prägt er bis heute im Schulreferat der Erzdiözese München und Freising die religionspädagogische Fortbildung von Katechet/inn/en und Religionslehrer/inne/n.



Bibelwoche 2010:

»Kampf und Segen« oder was ?

Für die ökumenische Bibelwoche 2010 sind die Jakob-Esau-Geschichten aus 1. Mose unter dem Motto »Kampf und Segen« vorgeschlagen, aber die endgültige Entscheidung über Thema, Texte, Veranstaltungsorte und Titel wird beim Vorbereitungstreffen am 17. Mai 2010 um 20 Uhr im ev. Gemeindehaus Brake fallen. Hierzu sind alle Interessierten herzlich eingeladen!

Fest steht aber, dass nach zwei Jahren gelungenen ökumenischen Miteinanders wieder eine ökumenische Bibelwoche für Brake, Altenhagen und Milse angeboten wird. Nach dem Eröffnungsgottesdienst am 7. November 2010 ist wieder an fünf Abenden vom 8. bis 12. Nov. Gelegenheit, auf biblische Impulse hin ökumenisch ins Gespräch zu kommen. Katholische und Evangelische, Jugendliche und Erfahrene, AltenhagenerInnen, BrakerInnen und MilserInnen: alle sind eingeladen und werden freundlich gebeten, teilzunehmen!!!

Wie in 2009 soll auch in diesem Jahr ein ökumenischer Zappelphilipp-Gottesdienst für bis zu 8-jährige Kinder samt Eltern mit Laternenumzug am 13. Nov., 16.30 in die Bibelwoche integriert werden. Der gemeinsame Laternenumzug soll diesmal von der katholischen Kirche Heilig Kreuz zur evangelischen Kirche Brake führen und so evangelische und katholische Kinder und Eltern vereinen.

Ihr Nachbar PFARRER MANFRED LIEBE

In eigener Sache:

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Der neugewählte Pfarrgemeinderat hat in der ersten Sitzung im Jan. 2010 beschlossen unseren Pfarrbrief KONTAKTE auch in der Partnergemeinde im Pastoralverbund St. Joseph herauszugeben. Die Redaktion freut sich auf das neue Aufgabenfeld und begrüßt herzlich alle interessierten Gemeindemitglieder in St. Joseph. Wer sich in die redaktionelle Arbeit einbringen möchte, ist herzlich dazu eingeladen. DAS REDAKTIONSTEAM



MISEREOR ist das katholische Hilfswerk, durch das sich Menschen in Deutschland für Gerechtigkeit und Solidarität mit den Armen in Afrika, Asien und Lateinamerika einsetzen.

Spendenkonto **101010** Pax Bank Aachen
BLZ 370 601 93



Kontaktpersonen

Pfarrer Blaž Kovač, ☎ 05 21 / 750 408, E-Mail: maria.koenigin@web.de
Pastor Stefan Tausch, ☎ 05 21 / 13 65 578, E-Mail: stefantausch@yahoo.de
Gemeindereferentin Susanne Kochanek, ☎ 750 470, susanne.kochanek@web.de
Pastoralverbundssek. Susanne Grüter, ☎ 6 73 47, Büro.: Mo.–Do. 9.30–12.30 Uhr



Frauengemeinschaft Brake:
Inge Ameskamp, ☎ 77 444

Frauengemeinschaft St. Joseph:
Gudrun Dittrich, ☎ 74 662

Frauengemeinschaft und
Caritas-Konferenz Baumheide:
Anni Klose, ☎ 33 03 37

Caritas-Konferenz Brake:
N. N. (☎ 75 04 08 – Pfarrbüro)

Caritas-Konferenz St. Joseph:
Udo Brinkmeier, ☎ 6 28 67

Kolping Baumheide:
Klaus Scherner, Mürmelweg 1

Kolping Brake:
Georg Rother, ☎ 33 27 37

Kolping St. Joseph:
Günter Brocke, ☎ 89 09 55

Kolpingjugend Brake:
Thomas Geisler, ☎ 77 22 83
www.kolpingjugend-brake.de

Kirchenchor:
Karl-Heinz Berlik, ☎ 763 222

Singkreis St. Joseph: Boris
Wehrauch, ☎ 01 77 / 55 99 188

Songgruppe »Sponties«:
Christina Kuhles, ☎ 76 37 36

Messdiener Baumheide:
Therese Palmer, ☎ 77 21 88
Joachim Sterz, ☎ 770 98 02
Treffen freitags 16.30–18.00 Uhr

Messdiener Brake:
Alexander Schalk, ☎ 523 61 78
Helga Siegenbrink, ☎ 7 66 20
Treffen freitags 16.00–17.30 Uhr

Messdiener St. Joseph:
Manuela Weiß, ☎ 8 13 69
Treffen mittwochs (vierzehntägig)

Treff ab 30
(für ca. 30- bis ca. 50-Jährige)
jeden 1. Freitag im Monat,
20.00 Uhr im Braker Pfarrheim,
Info bei Britta Urban, ☎ 89 22 73

Küsterin in Maria-Königin Baumheide: Anni Klose, ☎ 33 03 37

Küster in Heilig-Kreuz Brake:
Heinrich Plachetka, ☎ 76 39 70

Küster in St. Joseph:
Gerd Reppich, ☎ 6 19 58

Pfarrgemeinderat:
Josef Redeker, ☎ 76 36 23

Kindergarten St. Joseph:
Beatrix Dierk, ☎ 6 42 42

IMPRESSUM:

Herausgeber: Kath. Pfarramt
Maria Königin, Donauschwabenstr. 38–40,
33609 Bielefeld, Fax 75 04 76

Redaktion (v. i. S. d. P.) und Leserbriefe: Josef Redeker, Husumer Str.
133, 33729 Bielefeld, ☎ 76 36 23,
E-Mail: josef.redeker@web.de

Die nächste Ausgabe KONTAKTE erscheint am 19. Sept. 2010. Die Redaktionssitzungen sind öffentlich. Interessierte Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.